

## Brief an meine Gemeindemitglieder (7)

Meine lieben Freunde,

Ich habe einige Bitten erhalten, mein Pilgerbuch ins Deutsche oder Romanische zu übersetzen, nachdem ich in meinen letzten Predigten einige Geschichten aus diesem Buch erwähnt habe. Da es einige Jahre dauern kann, bis ich die Zeit dafür finde, habe ich beschlossen, meine Tuachina-Kolumne zu nutzen, um Ihnen diese Erfahrungen mitzuteilen. Machen Sie sich also bereit für eine abenteuerliche spirituelle Reise mit mir nach Santiago in den kommenden Jahren! Dies ist vielleicht keine exakte Übersetzung, da viele von Ihnen mit dieser Pilgerreise vertrauter sind als meine indischen Leser.

Bei uns geht der Jakobsweg durch Tujetsch, und manchmal kommen Menschen in unsere Kirche, um ihren Pilgerpass abzustempeln. Sie finden dieses Siegel in einer Schachtel in der Nähe der Marienstatue, wo wir die Kerzen anzünden. Unser Archivar, Herr Tarcisi Hendry, schickte mir einige Informationen über die langjährige Tradition unserer Vorväter, die von Tujetsch nach Santiago pilgerten. Wir haben hier auch die Bruderschaft des Heiligen Jakobus. Außerdem ist unsere Kirche in Rueras dem heiligen Jakobus, dem Apostel von Santiago, gewidmet. Ich hatte eine Gänsehaut, als ich über die Zahl der Menschen las, die in den letzten Jahrhunderten von Tujetsch nach Santiago gelaufen sind. Wir sind die Erben einiger edler Traditionen, die im Laufe der Geschichte ausgestorben sind. Warum können wir einige dieser Traditionen in den kommenden Jahren nicht wieder aufleben lassen?

Ich habe daran gedacht, im September mit meinem italienischen Freund meinen dritten Camino zu laufen. Wir sind bereits den französischen Jakobsweg von Saint-Jean-Pied-de-Port, Frankreich, nach Santiago im Jahr 2014 (790 km) und den nördlichen Jakobsweg von Irun nach Santiago (820 km) im Jahr 2017 gelaufen. Diesmal wollten wir den portugiesischen Jakobsweg (610 km) von Lissabon aus laufen. Leider hat das Coronavirus all unsere Pläne geändert. Da mein Plan, die Heimat (Indien) zu besuchen, zweimal abgesagt wurde, denke ich daran, den Schweizer Teil der Via Francigena zu laufen. Die Via Francigena ("die Straße, die aus Frankreich kommt") wurde berühmt, als Erzbischof Sigeric der Ernste von Canterbury Ende des 10. Jahrhunderts von England nach Rom wanderte, um sein Pallium vom Papst entgegenzunehmen. Es handelte sich um eine Pilgerfahrt vom Grab des Heiligen Thomas, einem Winker, zum Grab der Heiligen Petrus und Paulus. Der Weg führt durch das Grab vieler anderer Heiliger, darunter auch des Heiligen Augustinus in Pavia, Italien.

Ich plane, den schweizerischen Teil des Jakobsweges von Sainte-Croix zum Großen Heiligen Bernhard in zehn Tagen zu gehen. Wenn sich jemand mit mir auf dieses Abenteuer einlassen möchte, sind Sie herzlich willkommen. Es ist vielleicht nicht so billig, wie man in Spanien wandern kann, weil es auf dem Camino keine normalen Einrichtungen gibt. Dies sind einige der Orte, an denen der Weg durch Pontarlier-St-Croix, Orbe, Cossonay, Lausanne, Vevey, Aigle, St. Maurice, Martigny, Orsières, Bourg-Saint-Pierre und den Grossen St. Bernhard-Pass führt. Wenn Sie Freunde oder Familienmitglieder haben, die einen "armen Pilger" unterwegs beherbergen würden, wäre ich mehr als glücklich, bei ihnen zu bleiben. Eine Pilgerreise ist für mich eine spirituelle Reise und kein körperliches Abenteuer. Ich trage ein kleines "Heilige-Messe-Kit" bei mir und halte jeden Tag die heilige Messe. Zusammen mit anderen Gebeten bete ich mehrmals den Rosenkranz. Dieses Mal habe ich beschlossen, für die Anliegen der Menschen von Tujetsch zu beten. Ich möchte, dass dieser Ort eine geistliche Erweckung erfährt, indem unsere Jugendlichen und Kinder dem Weg unserer Vorfahren und Mütter folgen.

In einer anderen Hinsicht haben wir letzte Woche unser Pfarrfest ohne die Prozession gefeiert. Aber es war schön wie immer mit dem Chorgesang und mit einigen einfachen Dekorationen in der Kirche. Unsere Kirche hat seit Jahrhunderten so viel Licht in das Leben unserer Familien hier gebracht. Diejenigen, die zum Fest der Heiligen Messe kamen, dankten Gott und erinnerten sich an unsere Eltern, die so viel Schmerz und Freude ertragen mussten, um die Kirchengemeinschaft hier zu gründen. Die meisten von ihnen wurden getauft, haben geheiratet und sind an diesem Ort begraben. Einige von ihnen haben vielleicht zusammen mit den Freuden ihres Lebens in dieser Kirche einige Tränen vergossen. Unser materieller Wohlstand ist auch das Ergebnis ihres geistlichen Lebens. Es ist an der Zeit, dass wir ihnen versprechen, dass wir das, was sie

begonnen haben, fortsetzen werden. Jetzt versuchen wir, diese Flamme am Leben zu erhalten, und versuchen, sie unseren Kindern und Enkeln zu vermitteln.

Sur Mathew Charthakuzhiyil